



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Observaz

---



## Sonntagsgottesdienst vom 7.3.2021

Pfrn. Claudia Gabriel

Grosszügig leben und lieben

**Lk. 13,36** Jesus sagt: Und ihr sollt Menschen gleich sein, die auf ihren Herrn warten, um ihm, wenn er von der Hochzeit aufbricht und kommt und anklopft, sogleich zu öffnen.

## Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi  
Die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
Sei mit uns allen.  
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst. Der Chalandamarz hat seinen Zweck getan. Der Winter ist vertrieben und es wird Frühling. Es ist nicht so schlimm, wenn sich der Winter ab und zu noch ein bisschen wehrt.

Wir befinden uns in der Passionszeit, also zwischen der Fasnacht und Karfreitag. Das ist die Zeit, in der die Christinnen und Christen in sich gehen und ihr Leben und die Welt betrachten. Wir überlegen, was gut läuft und was weniger, was besser gemacht werden kann und was wir nur bereuen können.

Manche Leute fasten und versuchen mit etwas weniger Besitz auszukommen, und manche spenden für einen guten Zweck. Wir sagen, an Karfreitag habe Jesus all unsere Schuld mit in den Tod genommen. An Ostern ermöglichte Gott einen Neuanfang. Jesus Christus auferstand.

Der heutige Sonntag heisst im Kirchenjahr Occuli. Das heisst auf Lateinisch Augen und das kommt von einem Vers aus Psalm 25, in dem es heisst, meine Augen schauen stets auf den Herrn. Es geht darum was es heisst, Jesus Christus nachzufolgen.

## Gebet

Guter Gott

Wir danken Dir.  
Wir danken Dir dafür, dass Du nicht kleinlich bist  
mit uns Menschen, und uns nicht alles anrechnest,  
was uns schiefläuft oder wir verbrechen.  
Wir danken Dir, dass Du uns gezeigt hast,  
wie Verzeihen möglich ist auch nach schlimmen Dingen  
und wie Neuanfänge immer wieder kommen.  
Guter Gott, Du bist der Herr der Neuanfänge.  
Wir vertrauen Dir, dass Neuanfänge möglich bleiben.  
Und dass im Neuen viel Gutes sein wird,  
selbst wenn das Neue anders ist als das Alte.  
Wir legen unser Schicksal in Deine Hände  
Und lassen uns von Dir führen.

Amen.

## Verkündigung

### Schriftlesung Hebr. 9,24-28

Ich lese aus dem Hebräerbrief. Wer diesen Brief geschrieben hat, weiss man nicht. Auffällig ist, wie in diesem Brief die Rolle von Jesus Christus mit dem Amt der Hohepriester am Tempel in Jerusalem verglichen wird. Hier geht es darum, dass Opfer, um Gott gnädig zu stimmen, künftig unnötig seien. Dank dem Selbstopfer von Jesus Christus habe sich Gott ein für allemal mit den Menschen versöhnt.

Denn Christus ist nicht in ein von Menschenhand errichtetes Heiligtum hineingegangen, in ein Abbild des echten, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor Gottes Angesicht für uns einzutreten.

Er ist auch nicht hineingegangen, um sich immer wieder darzubringen, so wie der Hohe Priester Jahr für Jahr mit fremdem Blut ins Heiligtum hineingeht; sonst hätte er nämlich immer wieder leiden müssen seit Grundlegung der Welt. Jetzt aber ist er am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.

Und wie es den Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, und dann kommt das Gericht, so ist auch Christus ein einziges Mal geopfert worden, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen. Ein zweites Mal erscheint er nicht der Sünde wegen, sondern zur Rettung derer, die ihn erwarten.

### Evangelium Lk. 12,35-40

Ich lese nun aus dem Lukasevangelium das Bild von den wachsamen Knechten. Da warnt Jesus seine Jünger und alle anderen Zuhörer, nicht nachlässig zu werden im Christsein, wenn Jesus weg sei. Denn er werde wiederkommen und das Reich Gottes aufrichten, bloss wisse man nicht, wann.

Eure Hüften sollen gegürtet und eure Lichter angezündet sein! Und ihr sollt Menschen gleich sein, die auf ihren Herrn warten, um ihm, wenn er von der Hochzeit aufbricht und kommt und anklopft, sogleich zu öffnen.

Selig jene Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürtet, sie zu Tisch bitten und ihnen aufwarten. Auch wenn er in der zweiten oder erst in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, selig sind sie!

Das aber versteht ihr: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, liesse er ihn nicht in sein Haus einbrechen. Auch ihr sollt bereit sein, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht erwartet.

## Predigt

Liebe Gemeinde

Nie werde ich vergessen, was ein guter Freund von mir alles durchlitten hat, während sein Sohn unterwegs war zum Eishockey-Profi. Der Junge machte das Sportgymi aber im Unterland. Er wohnte zu Hause. Und ja, es war knochenhart, zu lernen, zu trainieren und zu allen Tages- und Nachtzeiten in der Schweiz herum zu reisen um die Spiele zu spielen.

Doch das mit dem Gymi war nötig. Denn schliesslich braucht es nur ganz wenig, damit eine Profi-Sportkarriere beendet ist. Ein Unfall. Ein körperliches oder psychisches Problem. Oder: In der pickelhaften Konkurrenzsituation im Schweizer Eishockey ist schlicht ein Anderer im entscheidenden Moment ein bisschen besser oder am richtigeren Ort. Geht es schief mit der Profi-Karriere, wird eine bestandene Matura zu einem grossen Schatz – schliesslich ist sie das Billett zur Universitätsausbildung, die jederzeit begonnen werden kann.

Allein, der Sohnmann von meinem Freund sah das nicht ein. Leider lernte er nicht furchtbar gern, und so büffelte er strikte so wenig wie möglich. Er stand auf dem Standpunkt: „Ich werde Hockeyprofi und berühmt und reich. Und falls nicht, bezahlt mir Papa ein Hockeycollege in Amerika.“ Zu diesem zweiten Punkt gab es zwischen Vater und Sohn massiv unterschiedliche Ansichten. Immer wieder wurde Sohnmann nur provisorisch versetzt in der Schule, immer wieder mussten die Eltern und er selber den nettesten Lehrer beknieen, damit er sich nochmals dafür einsetzte, dass man ihn durchschlüpfen liess. Daheim flogen die Fetzen.

Als der Hockeyprofi in Spe mit einem Klassenkameraden auf die Matura büffelte, schrieb mir mein Kollege entnervt: „Du glaubst es nicht, jetzt sitzen sie in seinem Zimmer und ich höre sie sagen: Wenn wir das und das gut können, müssen sie uns sicher einen Dreier geben. Wenn wir das hier noch dazu lernen, sollten wir den Vierer schaffen. Dieses und das andere können wir beiseitelassen.“ Mein Kollege verlor schon fast seine letzten Haare, bis das Prüfungsergebnis kam und der Notenschnitt gottseidank knapp über 4 lag.

Warum ich das erzähle? Nicht immer ist es einfach, das Richtige zu tun, wenn nicht direkt eine Belohnung winkt. Was nützt mir jetzt die Matura wenn ich Hockey spielen will? Gehe ich überhaupt je studieren? Vielleicht nie! Nicht bloss Teenager sehen dann plötzlich nicht mehr ein, warum sie Dinge tun sollten, die ihnen stinken oder die anstrengend sind. Corona führt uns jeden Tag vor Augen, wie viele Leute es lieber schleifen lassen wenn keine direkte Belohnung zu erwarten ist. Oder stattdessen tun was ihnen Spass macht, selbst wenn es etwas Dummes oder Schädliches ist.

Unser Bibeltext im Hebräerbrief sagt uns nun etwas Anderes. Nämlich, dass es im Kern unseres Lebens auf Belohnungen gar nicht mehr ankomme. Er spielt auf das an, was an Karfreitag und an Ostern passiert ist. Jesus ist an Karfreitag zu Tode gefoltert worden und am Kreuz gestorben, weil die Menschen in Serie in grösserem oder kleinerem Umfang versagt hatten oder sogar böswillig waren. Die Geschichte, wie es so weit kam, dass der Sohn Gottes starb, liest sich wie ein Überblick über die menschlichen Abgründe und Schwächen. Pleiten, Pech und Pannen. Gott hätte den Menschen für immer böse sein sollen. Am Ostersonntag liess Gott Jesus Christus

auferstehen und zeigte damit, dass er den Menschen verzieh und mit ihnen Erbarmen hatte. Das tat Gott völlig freiwillig. Niemand hatte es verdient.

Ein für alle Mal, sagt der Autor des Hebräerbriefs, sei an jenem Ostersonntag die Schuld der Menschen getilgt worden. Es war von nun an nicht mehr wie einst am Tempel in Jerusalem. Dort mussten die Hohepriester regelmässig Opfertiere schlachten, damit nicht ein Unglück geschehe, weil Gott zornig wurde, wenn sich die Menschen einmal mehr danebenbenommen hatten. Jesus nahm die gesammelte Schuld und das ganze Unvermögen der Menschheit mit sich in den Tod, sagen wir Christinnen und Christen. Und er auferstand als Jesus Christus durch ein Wunder Gottes. Gott zeigte damit, dass er sie liebt, dass er bereit ist, den Menschen zu verzeihen, und dass das Elend auf der Welt für ihn keine Sackgasse ist.

Halleluja! Wir sind gerettet!

Da können wir ja gleich aufhören, uns zu überlegen, wie wir unser Leben leben sollen. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst? Wozu? Da kann ich doch gleich einmal jemanden so richtig plagen der mich nervt, oder jemanden übers Ohr hauen. Ist ja nicht so wichtig. Mich um einen Schwächeren kümmern? Ist anstrengend. Muss jetzt nicht sein. Eingreifen wenn jemand in Gefahr kommt? Ist gefährlich, lassen wir lieber. Mich um jemanden kümmern, der deprimiert ist? Wozu, da werde ich ja nur selber auch noch deprimiert.

Mir überlegen ob ich meine Arbeit mache, weil sie sinnvoll ist und mir Erfüllung gibt, oder ob ich ständig Dinge tun muss die mich nicht so ganz sauber dünken, aber es gibt Geld dafür? Ist anstrengend, ich kaufe lieber ein neues Auto. Mir überlegen, ob ich anderen Menschen wehtue oder ob ich die Umwelt schädige mit Dingen, die ich mache? Ach nein, es geht auch einfacher, ich überlege lieber nicht.

Hm. Wirklich? Hat Gott uns ein für alle Mal gerettet damit es dann so läuft?

Nein, sagt uns der zweite Text mit dem Bild von den Knechten. Das ist nicht die Meinung. Nur weil Jesus jetzt nicht hier bei uns ist, sollen wir nicht unseren niederen Instinkten nachgeben. Wir sollen uns so verhalten, wie er es uns aufgetragen hat, so gut wie wir können. So als wären wir ein treuer Knecht oder eine treue Magd, wenn der Hausherr weg ist und wir nicht so genau wissen, wann er wiederkommt.

Denn eines Tages wird das Reich Gottes auf der Welt endgültig aufgerichtet. Dann kommt Jesus wieder und freut sich an denen, die es ehrlich versucht haben und nimmt sie freudig auf an seinen Tisch im Himmel. Am Ende der Zeiten, wenn Jesus wiederkommt, wird Gott alles richtigstellen, was jetzt auf der Welt krumm ist. Er wird sich freuen, wenn wir probiert haben, in seinem Sinn zu leben und zu wirken.

Ob dies schon Anreiz genug ist für all diejenigen, die es gerne schleifen lassen? In der Fortsetzung von unserem Bibeltext geht es dann auch noch um Strafen für die, die sich extra danebenbenommen haben. Aber dieses dornige Thema lassen wir heute. Und wir dürfen es auf ein andermal sparen. Denn eigentlich geht es hier gar nicht um Anreize, Belohnungen und Strafen. Wir sollen nicht darum im Sinne von Jesus leben, weil wir uns einen Platz im Himmel erhoffen, oder weil wir eine Strafe fürchten, wenn wir es nicht tun.

So wie einst Gott uns an Ostern verziehen hat, ohne dass es einen Grund dafür gab, ausser dass er uns gernhat, so sollen wir auch im Sinne von Jesus leben ohne dass es dafür einen anderen Grund gibt als die Liebe. Es geht den Menschen besser, wenn wir unseren Nächsten lieben wie uns selber. Darum sollen wir es tun und nicht Andere plagen. Wir sollen uns um die Schwachen kümmern, weil sie uns leidtun. Wir sollen zu verzeihen versuchen, weil Streit auch einmal enden soll. Und weil Gott uns verziehen hat. Wir sollen nicht stehlen oder Andere verleumden oder sie über das Ohr hauen, weil wir damit Anderen wehtun und das Vertrauen zwischen den Menschen beschädigen. Und unsere Mitmenschen sollten uns wichtiger sein als Reichtum und Güter, weil wir glauben, dass sie eben auch wichtiger sind.

Das mag ab und zu anstrengender sein als ein gedankenloses Leben, aber beleibe nicht immer. Es ist bloss anders. Gott hat uns an Ostern versichert, dass er uns trotz allem liebt. Damit sind auch wir im Prinzip frei um zu lieben und zu leben. Seien wir also keine lernfaulen Teenager, die immer auszurechnen versuchen, wie sie gerade noch knapp durchkommen. Versuchen wir nicht auszurechnen, was wir alles tun und lassen sollten damit es Jesus und Gott gerade noch gefällt. Leben und lieben wir im Sinn von Jesus, und grundsätzlich grosszügig.

Amen.

### **Fürbitte**

Guter Gott

Wir beten für alle, die die Menschen lieben, und die deswegen leiden. Stütze sie, sei bei ihnen und zeig ihnen, dass sie auf Deinem Weg sind.

Guter Gott wir beten für alle, die die Menschen nicht lieben können und die gleichgültig sind. Mach ihre Herzen weich.

Guter Gott wir beten für alle, die krank sind und Kummer haben, und die trauern. Und für alle, die ihre Liebsten nicht sehen dürfen. Gib ihnen Menschen, die bei ihnen sind und zeig ihnen Deine Liebe.

Guter Gott wir bitten Dich für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft, die Entscheide fällen müssen. Lass sie so handeln, dass es den Menschen dient.

Guter Gott, wir beten für all diejenigen auf der Welt, die keine Chance haben. Du siehst noch Chancen, Gott, zeig sie. Und gib, dass Menschen sich dafür einsetzen.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

### **Stille**

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel

#### **Newsletter der Kirchgemeinde**

Wir verschicken per E-Mail einen regelmässigen Brief mit einer spirituellen Aufmunterung und einem Fürbittegebet, sowie die Sonntagspredigt. **Sie dürfen gerne per E-Mail oder per Telefon Anliegen mitteilen, die in die Fürbittegebete einfließen sollen.** Sofern Sie interessiert sind und Internet haben, registrieren Sie sich bitte für den Brief auf unserer Website [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch). Oder Sie melden sich beim Pfarramt 081-384 32 22 oder [claudia.gabriel@qr-ref.ch](mailto:claudia.gabriel@qr-ref.ch) und wir registrieren Sie. Wer keinen Internetzugang hat aber dennoch interessiert ist, soll sich unbedingt ebenfalls melden. Wir legen die Briefe denen, die es brauchen, in den Briefkasten. Die Briefe liegen überdies in der Kirche auf.

---

#### **Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:**

Wir feiern derzeit Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch nur 30 Personen Platz, und wir feiern mit Maske. Alle anderen Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt. Über die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde informieren wir Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch).